



Menu

ont

Ukraine

#WIRSINDZUKUNFT

Sport

Schweiz

Zürich

E Suche nach...

Front | Community | **So stehen deine Chancen, in die Oberschicht aufzusteigen**

Werbung

Publiziert 14. August 2023, 05:02

STUDIUM ODER LEHRE

So stehen deine Chancen, in die Oberschicht aufzusteigen

Viele Menschen wünschen sich Erfolg, Status und Reichtum. Doch nicht alle haben die gleichen Startbedingungen dafür. Wir haben mit vier Fachpersonen gesprochen, inwiefern unsere soziale Herkunft darüber entscheidet, welche Chancen man im Leben hat.



von

Gabriela Graber

308

146

154

1/11



Inwiefern beeinflusst unsere soziale Herkunft unsere Zukunft? Darüber haben wir mit Wissenschaftlerinnen gesprochen.
Getty Images

Darum gehts

- Inwiefern kann man sich in der Schweiz nach oben arbeiten – oder nach oben lernen?
- Dazu haben wir die Wissenschaftlerinnen Benita Combet, Melanie Häner und Veronica Schmiedgen und den Wissenschaftler Patrick Chuard befragt.
- Ein Leser hat uns ausserdem in [einem Video](#) über seinen Weg zum Erfolg berichtet.

Ob Lehre, Weiterbildung oder Studium: Für Tausende Menschen beginnt in diesen Tagen ein neues Kapitel in ihrem Leben. Viele beginnen es mit dem Traum, später mal erfolgreich zu sein, viel Geld zu verdienen oder einen hohen gesellschaftlichen Status zu erreichen. Doch nicht alle haben die gleichen Chancen und Möglichkeiten. Wir wollten wissen: Welche Chancen hat man in der Schweiz, sich in andere soziale Schichten hochzuarbeiten – ganz abgesehen von den eigenen Startbedingungen? Darüber haben wir mit der Soziologin Benita Combet, den Ökonominen Melanie Häner und Veronica Schmiedgen und dem Ökonomen Patrick Chuard gesprochen, die zum Thema geforscht haben.

Im **Videoporträt mit Ali (29)** erfährst du, wie er wegen Schulden anfangt, während seiner Lehre nebenbei zu putzen – und später CEO von einer Reinigungsfirma mit 120 Mitarbeitenden wurde.

Wie stark beeinflussen unsere Eltern unsere eigene Biografie?

Häner: «In Bezug auf unser Einkommen vergleichsweise wenig. Bei der Bildungswahl hingegen stärker: Kinder von Eltern mit hohem Bildungsniveau gehen fast viermal häufiger an Hochschulen als Kinder von Eltern mit tiefem Bildungsniveau.

Chuard: «Dass unsere Eltern unser Einkommen nur geringfügig beeinflussen, liegt am dualen Ausbildungssystem, das es ermöglicht, auch ohne Universitätsabschluss ein hohes Einkommen zu erzielen.»

Häner: «Eine weitere gute Nachricht ist, dass ein familiärer Effekt innerhalb von vier Generationen verblasst. Die Grosseltern beeinflussen uns nur halb so viel wie die Eltern – weiter zurück gibt es keinen statistisch nachweisbaren Effekt mehr.»

Wie stehen unser aller Chancen, es ganz nach oben zu schaffen?

Chuard: «Es gibt eine faire Chance auf den «American Dream». In unserer Forschung haben Veronica Schmiedgen und ich die Schichten gemäss Netto-Einkommen in Fünftel aufgeteilt. Wer im ärmsten Fünftel aufgewachsen ist, also in einem Haushalt mit einem jährlichen Einkommen von weniger als 37'000 Franken, hat eine zwölfprozentige Chance, in die reichsten 20 Prozent aufzusteigen. Das ist im internationalen Vergleich ziemlich gut.

Wer im zweiten Fünftel (jährliches Haushaltseinkommen zwischen 37'000 und 49'500 Franken) und dritten (jährliches Haushaltseinkommen 49'500 und 61'400 Franken) geboren ist, hat eine jeweils 15-prozentige Chance dazu, im vierten Fünftel (jährliches Haushaltseinkommen zwischen 61'400 und 80'200 Franken) beträgt die Wahrscheinlichkeit, in die oberste Schicht aufzusteigen, 23 Prozent. Personen, deren Eltern zum reichsten Fünftel gehörten (Einkommen ab 80'200 Franken), haben eine 30-prozentige Chance, wieder im reichsten Fünftel zu leben.»

Soziale Schicht, soziale Herkunft, sozialer Aufstieg – das ist gemeint

Die **soziale Schicht** beschreibt eine Gruppe von Menschen, die einen ähnlichen **sozialen Status** haben. «Man kann den sozialen Status anhand unterschiedlicher Werte

messen. Bildung, Einkommen, Vermögen, berufliche Stellung – aber auch politische Ämter», sagt Melanie Häner. «Diese verschiedenen Messgrößen sind wichtig, da die Aufstiegschancen der Bildung sich von jenen im Einkommen unterscheiden können. Wenn eine Person Erfolg hat, egal, in welcher sozialen Schicht sie aufgewachsen ist bzw. welche **soziale Herkunft** sie hat, spricht man von **sozialem Aufstieg**», so Häner.

Wie ist dieser Aufstieg in der Schweiz am ehesten möglich?

Schmiedgen: «Sozialer Aufstieg via Einkommen ist in der Schweiz sehr häufig. Das nennt sich Einkommensmobilität. Sie ist viel höher als die Mobilität durch Bildung, die stark vom Einkommen der Eltern abhängt. So gehen fast 40 Prozent der Kinder aufs Gymnasium, wenn ihre Eltern zu den reichsten 20 Prozent gehören.»

Was können wir dafür tun, wenn wir aufsteigen wollen?

Combet: «Grundsätzlich ist es wichtig, wenn immer möglich das Maximum herauszuholen aus dem Weg, den man eingeschlagen hat. Wer die Möglichkeit hat, eine Berufsmaturität zu absolvieren, sollte dies tun. Später im Berufsleben sind Weiterbildungen förderlich wie beispielsweise eine höhere Berufsbildung. Zudem macht es in vielen Berufen Sinn, sein Wissen up to date zu halten und sich neuen, wichtigen Trends nicht zu verschliessen – aktuell zum Beispiel mit A.I.»

Was ist grundsätzlich in unserer Gesellschaft für den sozialen Aufstieg förderlich?

Combet: «Für Kinder nicht-schweizerischer Muttersprache ist die Förderung der Sprachkompetenz sehr wichtig. Generell ist die Frühförderung entscheidend. Später ist es hilfreich, Vorbilder zu haben – und Zugang zu Stipendien.»

Schmiedgen: «Unser Bildungssystem erlaubt es, sich weiterzubilden, zum Beispiel nach der Lehre. So stehen einem nachher noch viele Türen offen.»

Was ist hinderlich?

Combet: «Die frühe Aufteilung der Kinder nach vermeintlichen Fähigkeiten in getrennte Klassen ist suboptimal. Ein schlechtes Schuljahr, beispielsweise bei Scheidung der Eltern, kann zu einer Abstufung führen und damit die Chance auf einen Universitätsbesuch massiv verkleinern. In anderen Ländern hingegen besuchen die Kinder bis 16 die gleiche Klasse.»

Wie geht es den Menschen, die aufsteigen?

Combet: «Ein Aufstieg ist nicht immer nur positiv. Zum einen kann es zur «Entfremdung» von der Familie kommen, beispielsweise weil man den Eltern nicht erklären kann, was man in der Arbeit genau macht. Zum anderen fühlen sich die Personen, die aufgestiegen sind, häufig nicht zu 100 Prozent wohl in ihrem neuen Milieu, beispielsweise weil man, anstatt zu golfen, lieber Fussballspielen geht.»

Keine News mehr verpassen

Mit dem täglichen Update bleibst du über deine Lieblingsthemen informiert und verpasst keine News über das aktuelle Weltgeschehen mehr.

Erhalte das Wichtigste kurz und knapp täglich direkt in dein Postfach.

Jetzt Newsletter abonnieren

DEINE MEINUNG

Das Thema ist wichtig.

Der Artikel ist informativ.

Der Artikel ist ausgewogen.

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

300

146

104

146 Kommentare